Donnerstag, 24. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7867. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 23. April. Der Reichstag erledigte in erster Berathung den Voelck-Hinschius'schen Gesetzentwurf über die bürgerliche Form der Eheschließung; der Gesetzentwurf, von der Centrumspartei wegen der Incompetenz des Reichstages bekämpft, wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Die „Kreuz-Ztg.“ hört, daß der Handelsminister Graf Itzenplitz schon vor längerer Zeit sein Entlassungsgesuch einreichte und jetzt einen längeren Urlaub erhält. Die Geschäfte des Handelsministeriums werden einstweilen von dem Unterstaatssecretär Dr. Achenbach geleitet.

Die Special-Untersuchungs-Commission über das Eisenbahn-Concessionswesen wird sicherem Vernehmen nach seine Arbeiten in den nächsten Tagen beendigen und in 14 Tagen in der Lage sein, einen Bericht über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen an den König zu erstatten. Gleichzeitig dürften Mittheilungen darüber an das Abgeordnetenhaus erfolgen.

Das Herrenhaus erledigte die Debatte über das Klassensteuerreformgesetz. Der § 15, betreffend die an die Gemeinden für Veranlagung und Erhebung der Steuern vom Staate zu leistende Vergütigung, wurde gestrichen und statt dessen eine Resolution angenommen, wonach ein Gesuch behufs Herbeiführung eines gleichartigen Verfahrens bei der Steuerveranlagung erlassen werden soll. Ein Antrag des Herrn v. Kleist-Retzow, betreffend den Fortfall der Contingentirung der Klassensteuer, wurde, nachdem es der Finanzminister für unannehmbar erklärt hatte, mit 67 gegen 40 Stimmen abgelehnt und darauf das Gesetz mit großer Majorität angenommen. Das Herrenhaus nahm ferner das Gesetz über Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in der Fassung des Abgeordnetenhauses an und verschob nur den Termin der Aufhebung bis zum Jahre 1875. Der Gesetzentwurf über Aufhebung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer wurde abgelehnt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 22. April. Ein von dem Herzoge von La Rochefoucauld-Bisaccia und dem Admiral Chopart im Namen der conservativen Partei erlassenes Wahlcircular empfieht die Candidatur des Obersten Stoffel. — Die von den Blättern verbreitete Nachricht, daß der Präsident Thiers gestern den General v. Manteuffel empfangen habe, ist unbegründet; letzterer ist überhaupt nicht hierher gekommen. — Der „Moniteur“ erwähnt eines zwischen der spanischen Regierung und der Permanenz-Commission der National-Versammlung entstandenen Conflictes. Die Majorität der Commission wäre darnach geneigt, das gegenwärtige Ministerium durch ein conservatives Ministerium unter dem Vorsitze des Marschalls Serrano zu ersetzen.

Deutschland.

× **Berlin**, 22. April. Unter jenen Reichstagsabgeordneten, die Fühlung mit dem Bundesrathe haben, glaubt man annehmen zu können, daß dieser nicht jene Stellung zur Frage der **Verlängerung der Dictatur in Elsaß-Lothringen** behaupte, wie in der Presse in jüngster Zeit häufig betont wurde. Vornehmlich sind es süddeutsche Bundesraths-Mitglieder, welche einen Aufschub in der Einführung der Reichsverfassung aus vielen Gründen für unzuläßig erklären. Neigt sich die Majorität des Bundesraths zu dieser Auffassung, so wäre die Dictaturfrage als abgethan zu betrachten. Im Reichstage selbst theilen sich allerdings die Meinungen über die Opportunität eines solchen Schrittes zu einer Zeit, wo die Rückkehr unserer Truppen aus Frankreich die Widerhaarigkeit der Elsaß-Lothringer nur noch steigern wird. Trotzdem darf nicht gezweifelt werden, daß die Mehrheit des deutschen Parlamentes sich für die gesetzlich anberaumte Frist der Einführung unserer Reichsverfassung entscheidet. Von wahrhaft gemäßigter Seite wird darauf hingedeutet, daß die neuen Reichslande Abgeordnete nach Berlin wählen müssen, damit sie sich endlich gewöhnen, nach der deutschen und nicht nach der französischen Hauptstadt zu sehen und deutsche Reichstagsberichte anstatt jener der Versailler Nationalversammlung zu lesen. Sobald ihre Angelegenheiten, z. B. das allerdings bedenkliche Doppelsystem der französischen und deutschen Steuergesetzgebung, die mannigfachen Uebergriffe der Bureaukratie, die Beschwerden der ultramontanen Geistlichkeit 2c., in der Leipzigerstraße von ihren Landesvertretern zur Sprache gebracht werden, wird sie das natürliche Interesse zur deutschen Volksvertretung hinziehen. Mit Recht wird darauf hingedeutet, daß die Uebergangsperiode durch das Festhalten der Dictatur nur verlängert wird, während die verfassungsmäßige Lösung der allerdings schwierigen Frage den Bedürfnissen hüben und drüben entspricht. — Mitglieder der freien volkswirthschaftlichen Commission des Reichstages sprechen in Folge ihrer Informationen die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung sich zu den Anträgen auf **gänzliche Aufhebung der Eisenzölle** nicht ablehnend zu verhalten gedenke, sobald das Aequivalent für den Einnahme-Ausfall in den Steuervorlagen gesichert erscheint. — Das **Memorandum der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft**, welches heute vom Präsidenten des Reichstages auf den Tisch des Hauses gelegt wurde, ist in dieser Form der Mittheilung als unzugänglich für die Mehrzahl der Abgeordneten, sowie für die Journalistentribüne gefunden worden. Man verlangt schon deshalb die Drucklegung, weil bei der Discussion über die bekannte Interpellation Laskers der Schluß der Debatte angenommen wurde, während sich zwei Redner gemeldet hatten, die wahrscheinlich den Standpunkt des Protestes der Aeltesten der Kaufmannschaft eingenommen haben würden. — Am 30. April oder 1. Mai soll das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder aufnehmen. Im Reichstage nimmt man diese Mittheilung mit nicht geringer Verwunderung auf, weil nicht abzusehen ist, wie der unsäglichen Verwirrung und Lahmlegung der parlamentarischen Geschäfte beider Häuser ausgewichen werden soll. Wird überdies das Reichsbudget bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingebracht, so ist eine gute Anzahl Parlamentsmitglieder entschlossen, den holden Mai fern von den staubigen Straßen Berlins zuzubringen. Die Verwirrung wird noch durch die Erklärung der Herrenhäusler erhöht, daß sie mit der Durchberathung der **Kirchengesetze** bis zum Ende dieses Monats nicht fertig werden.

Schweiz.

Bern, 21. April. Vor einigen Tagen berichtete der Telegraph von Paris aus, es habe eine Besprechung in Angelegenheiten des **Handelsvertrages** zwischen der französischen Regierung und dem hiesigen schweizerischen Gesandten stattgefunden, und es seien in Folge derselben Vereinbarungen über Grenzzölle getroffen worden. Die ganze Nachricht ist erfunden. Die Schweiz denkt nicht daran, Aenderungen in ihrem Handelsvertrage eintreten zu lassen, und die betreffende Audienz hat gar nicht stattgehabt. — Die letzten Nummern der „Genfer Correspondenz“ haben in der Schweiz durch ihre Rohheit allgemeinen Unwillen erregt; wenn das Blatt seine Maßlosigkeit fortsetzt, läuft es Gefahr, Seitens des Bundesrathes sich diejenigen Maßregeln zuzuziehen, welche sein Mißbrauch des Gastrechtes unvermeidlich macht.

Frankreich.

Paris, 21. April. Die Blätter bestätigen nachträglich, daß der ständige Ausschuß der National-Versammlung in seiner gestrigen Wochen-Versammlung sich so schweigsam benahm, weil die Niederlage der Candidatur Rémusat in Paris sonst leicht der Majorität aufgebürdet werden könnte; man will die ganze Verantwortlichkeit in diesem Falle der Regierung und speciell Thiers überlassen. Der Ausschuß giebt sich dadurch in den Augen des Landes den Schein der Mäßigung und Zurückhaltung. Fällt die Wahl am nächsten Sonntage gegen Rémusat aus, so wird die Majorität in ihren Organen um so leichteres Spiel haben, Thiers der Ungeschicklichkeit zu zeihen. Der „Soir“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Rede, die der Unterrichtsminister gestern in der Sorbonne hielt, und giebt zu bedenken, daß Frankreichs Sieger, als sie die Besiegten waren, mit Macht zu der Hebung der gelehrten Studien zugleich mit der neuen Heereseinrichtung schritten, und daß Stein das große Wort gesprochen: „Machen wir die Erziehung frei und kräftig, machen wir die Wissenschaft patriotisch.“ „Soir“ empfiehlt Frankreich, dieses Stein'sche Programm zu dem seinigen zu erheben, den obligatorischen Volksunterricht allgemein zu machen und denjenigen, deren Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können, den Unterricht unentgeltlich ertheilen zu lassen. Aber die Volksschule werde unfruchtbar sein, wenn der höhere Unterricht schwach und ungenügend bleibe; hier sei fast noch Alles erst zu schaffen. Es stehe daher zu hoffen, „daß eine der Literatur und Wissenschaft günstiger als die jetzige National-Versammlung gestimmte Versammlung den Bedürfnissen mehr Rechnung tragen werde“.

— Heute Nachmittag fand eine Wahlversammlung im Saale Valentine statt; unter 1000 Anwesenden sprachen sich nur 20 für Barodet aus, die übrigen für Rémusat. — Der Assisenhof in Constantine hat ein weiteres Urtheil in Sachen der **arabischen Häuptlinge** gesprochen. Drei wurden zu 5, einer zu 10 Jahren Gefängniß, ein anderer zu einfacher Deportation verurtheilt, die übrigen freigesprochen. — Von Charleville-Mézières ist bereits das ganze **Kriegsgeräth** nach Deutschland **abgegangen**; die Stadt soll schon am 5. Juni geräumt werden.

Türkei.

Constantinopel, 19. April. Persien hat gegen die Maßregel der türkischen Regierung, wonach persische Unterthanen den einheimischen Türken gleichgestellt wurden, protestirt und mit **Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht**. Die Pforte antwortete, sie werde auf ihrem **Entschlusse beharren**.

— [Berichtigung.] In der politischen Uebersicht der letzten Nummer d. Ztg. bitten wir auf der ersten Seite in der letzten Spalte Zeile 19 v. u. statt „nöthig“ zu lesen „wüthend“.

Meteorologische Depesche vom 23. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,5	— 6,2	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	333,5	— 6,8	N	schwach	bewölkt.
Petersburg	332,2	— 8,2	N	schwach	bedeckt. Schnee.
Stockholm.	335,0	— 4,0	N	schwach	f. bed., gst. Schnee
Moskau ..	325,0	— 2,8	S	schwach	bewölkt.
Memel ...	331,9	— 0,7	N	mäßig	trüb. Ncht. Schnee
Flensburg.	334,3	+ 0,9	NO	mäßig	fast heiter.
Königsberg	332,3	— 1,1	NW	schwach	wolkig. Schnee.
Danzig ...	333,1	— 1,7	NNW	stürm.	bed. Ncht. Schnee.
Putbus...	332,9	+ 0,4	NO	schwach	bezogen, Schnee.
Stettin ...	334,3	— 0,2	NW	mäßig	heiter.
Helder....	335,4	+ 4,2	N	schwach	—
Berlin ...	333,7	+ 1,5	NW	schwach	ganz heiter.
Brüssel. .	334,9	+ 4,3	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Köln	333,7	+ 3,3	NNO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	330,4	+ 2,2	NO	schwach	bed., Ncht. Regen.
Trier	329,2	+ 3,3	NO	stark	trübe. Regen.
Paris	335,6	+ 4,3	NNO	stark	bewölkt.

Ein Schritt vom Wege.

Neapel, Ende März 1873.

(Schl.) Am anderen Tage führte mich die Postkutsche mitten durch die pontinischen Sümpfe längs der appischen Straße. Diese, früher der einzige Verbindungsweg mit Neapel ist nun gänzlich verödet. Von den Bergen der Volsker, die ihren Lauf begleiten, kommt selten Jemand hinab, ihr Verkehr mit der Außenwelt ist sehr gering, und unten auf der weiten Sumpfebene zwischen ihnen und dem Meere giebt es außer den Stationshäusern kaum ein Dutzend menschliche Wohnungen. Selbst das alte Forum Appii ist zu einem elenden Häuserbündel herabgesunken, denn kein Schiff verkehrt mehr auf dem Canale, den Horaz einst hinabfuhr und der noch heute zur Seite der Straße hinfließt, kein Troß von Wagen und Reitern zieht unter der vierfachen alten Ulmenallee entlang, welche den Weg überschattet. Traurig und öde erscheint diese Landschaft indessen durchaus nicht, besonders jetzt nicht im Frühlinge, wo noch mehr als sonst eine trügerische Vegetationsfülle die weiten Lachen dem Auge des schnell Vorüberfahrenden verdeckt. Auch bildet diese Fläche zwischen Gebirge und Meer durchaus nicht ein einziges ununterbrochenes Sumpfgebiet. Die Arbeit von Jahrtausenden, wenn auch oft unterbrochen, oft durch das Element zerstört, ist doch nicht fruchtlos gewesen und hier, wie in den Maremmen und im etrurischen Chianathal der Beweis geliefert, daß es möglich ist, diese pestaushauchenden Gefilde in Fluren von überschwenglicher Fruchtbarkeit umzuwandeln. Auf allen erhöhten Stellen gedeihen Getreide und Flachs vortrefflich, zwischen ihnen Ulmen, Eichen und andere kräftige Bäume, welche der Landschaft ein ungemein freundliches Ansehen verleihen. Große Weidegebiete, von herrlichem Baumwuchs durchsetzt, sind ebenfalls bereits dem Sumpfe abgerungen. Im Sommer, wenn die Sonnenhitze die schlummernden Fieberdünste erweckt, müssen hier freilich Menschen und Thiere sofort eilig entfliehen, von September bis zum Mai oder Juni finden sie indessen vortreffliches Gras da unten. Aus weiten, weiten Strecken aber glitzert zwischen Rohr, Schilf und Binsen das stehende faulende Wasser hervor, meilenlang wuchert wilder Buschwald aus den Pfützen und Lachen, in denen der Büffel sich wälzt, zahllose wilde Schweine schwere aber lohnende Jagd bieten. In hohen Stauden schießen Wolfsmilch, hellblühende Iris und Asphodelos hervor, dessen widrig strenger Geruch stundenlang die Luft mit unangenehmem Dufte füllt. Canäle, hochumwallte Bäche und Wasserrinnen suchen das Verderben von dem Lande fern zu halten, mindestens zu mildern; jeder heftige Regen spottet aber aller derartigen Vorkehrungen und verwandelt das Gebiet dann in einen weiten See, aus dem nur einzelne flache Inseln hervorsehen.

Gegen Abend verläßt die Straße den antiken Canal, sie wendet um einen Vorsprung der auslaufenden Volskerberge, und der Süden, der italienische Süden, öffnet sich vor den überraschten Blicken. Die alte Via Appia, der wir immer folgen, wird hier wieder von stolzen Grabmäler, von Tempeln, Säulen und halbzerstörten Sculpturen eingefaßt; sie erreicht die Bucht von Terracina, deren Terassengärten sich aus dem blauen Meere erheben. Palmen, Granaten, Aloe und Orangen, die japanische Mispel und die kleine feine Mandarine gedeihen an diesen sonnigen Küsten, welche der vorspringende Fels vor jeder rauhen Luft schützt, ganz vortrefflich und füllen die heiteren, sich sanft zum Strande absenkenden Fluren. An jedem Häuschen, in jedem Gärtchen, selbst am Wege sieht man diese herrlichen Zeugen des beginnenden Südens; das glückliche Campanien öffnet hier seine Pforten; der Contrast zwischen dem flachen Weideland, der melancholischen Oede der pontinischen Sümpfe und diesem unabsehbaren sich über Felsen und Küsten breitenden Garten voll südlicher Blumen und Früchte wirkt mit ganz unbeschreiblicher Macht auf den Reisenden. Terracina mit seinen alten verwitterten Mauern, seinen dachlosen Häusern, seinem schlanken mittelalterlichen Glockenthurm baut sich am steilen Fels malerisch in die Höhe, mehr eine reizende Decoration der Landschaft als eine zum Aufenthalt einladende Stadt. Ihre steilen Straßen hinauf kommt selten ein Wagen, sie gehören alleim dem bescheidensten lokalen Verkehr; unten am Strande, durch die weit umhergestreuten Häuser der Neustadt, die zum Theil auch schon verfallene und verödete Schöpfung einer Laune des Papstes Pius VI., führt die Landstraße weiter; dort findet man in bescheidener Locanda ein Unterkommen zur Nacht, um den am frühen Morgen weiterfahrenden Betturin benutzen zu können.

Es war noch mindestens eine Stunde vor Sonnenuntergang als unser Wagen anlangte, Zeit genug also, um das hoch über der Stadt sich weit ins Meer hinausbeugende Vorgebirge zu erklettern, auf dem die ausgedehnten Ruinen eines Palastes des Ostgothenkönigs Theodorich zwischen wildem Myrthengestrüpp, blühendem Thymian, Distelstauden und stachelichtem Cactus liegen. Der Weg führt durch das Städtchen, über den malerischen Marktplatz, auf dem sich über hohem Stufenaufbau, an der Stelle eines antiken Jupitertempels und mit seinen Säulen geschmückt, die mittelalterliche Kirche des Ortes erhebt. Bis hierher könnte man fahren, dann aber geht es die oberen Gassen auf Stufen hinan, auf denen das Volk, die schönen braunen Weiber in ihrer unverfälschten Landestracht, die prächtigen, halbnackten Jungen sitzen, ihre kleinen Handtierungen treiben, spielen oder faullenzen. Alterthum und Mittelalter umgiebt den Weg, auch wenn wir längst die Stadt verlassen haben. Netzförmiges Ziegelwerk der Römer in Gewölben, Basen und Mauerbruchstücken, Säulenstümpfe und Sculpturenbrocken bedecken den steinigen Boden, auf dem jetzt ein lichter Olivenhain grünt. Die antike Stadt muß sich weit ausgedehnt haben über das ganze Vorgebirge, von hoher, freier, gesunder Lage hinausblickend über das herrliche Meer, welches immer imposanter sich um den Horizont ausbreitet, je höher man zwischen dem würzige Düfte ausströmenden Myrthen- und Thymiangestrüpp ansteigt. Endlich klettert man über Steingeröll auf den stolzen, mittelalterlichen Trümmerbau des Gothenschlosses hinauf und genießt in weitem Panorama die von der scheidenden Sonne glühend durchleuchtete Landschaft. In den Pfützen und Lachen der pontinischen Sumpfdistrikte, die nordwestlich ausgebreitet lagen, prächtig von dem Cap der Circe umgrenzt, spiegelte der rothe Abendschein sich tausendfach wieder, während das rosig leuchtende Meer den einsam und von allem hohen Lande gänzlich gesondert hinausspringenden circeischen Felsen rings umspülte. Nach Süden und Osten hin — denn weit schiebt sich auch das Cap von Terracina, auf dem die mittelalterliche Burg Theodorichs stand, in die Fluth vor — buchtet das inselreiche Meer in verschiedenen schön geschwungenen Absätzen tief ins Land, bis wieder ein anderes Vorgebirge, auf dem Gaeta liegt, die Aussicht auf Neapel versperrt. Nur die Stätten des alten Cumä, das Misenische Cap und jene Inseln, welche seine Fortsetzung bilden, Ischia und Procida, werden noch röthlich umspielt von der sinkenden Sonne, aber ihre Leuchtkraft reicht kaum mehr bis dort hinüber; purpurnes Violett mit den scharfen, fein gezeichneten Schatten, welche einen Abendblick auf die südlichen Gebirge so unbeschreiblich malerisch machen, hüllt sie bereits ein, und bald zeigt nur noch die dunstige Wolkenglut über dem Meere und den Sümpfen den schnellen Abschied des Tages an.

Weiter, am anderen Morgen wurde diese Abschweifung von der großen Eisenstraße zu einer Promenade in einer ununterbrochenen Folge pittoresker Strandlandschaften. Es war Marientag, der 25. März, alles Volk, wahre Räuberphysiognomien, in die capuzinerbraunen Mäntel gehüllt, auf den Gassen, wandernd nach den Kirchen, zusammenstehend auf den Plätzen der kleinen Brigantennester Fondi und Itri, die wir zunächst passirten. Hier glaubt man endlich fast an den Brigantaggio Italiens; diese wilden Kerle, die in den ariden Strandgebirgen hausen, sehen danach aus, als ob sie keinen einsamen Reisenden unausgeplündert durchlassen, und die vielen Sicherheitsposten beweisen, daß die Regierung ebenso denkt. Jetzt freilich ist das Brigantenhandwerk in dieser Heimath Fra Diavolo's, der aus Itri stammt, kaum mehr ein lohnendes Gewerbe; die Gasthäuser beherbergen selten einmal einen Fremden, die Landstraßen sind verödet wie die prunkvollen antiken Grabmonumente, welche sie auch hier noch immer einfassen; selbst der Localverkehr zwischen den einzelnen ärmlichen Oertchen um Terracina ist ein kaum merkbarer.

Das ändert sich, sobald unsere Landkutsche zum Golf von Gaeta hinabrollt, zu der granitgeschmückten Bucht des alten Formio Ciceros, welches seinen antiken Namen wieder angenommen und den modernen, Mola di Gaeta, bereits heute gänzlich vergessen hat. Nun sind wir wirklich in dem glücklichen, reichen Campanien; jene schluchtenreichen romantischen Gebirge, jene stillen Buchten, jene Schlupfwinkel für Räuber und Briganten, welche von Terracina aus am Wege liegen, hören auf; üppige Fluren, Gärten über Gärten gereiht, umschließen den Golf von Gaeta, dessen prachtvolle Granatenbäume sich eben mit dem ersten dunkelroth knospenden Laube bedecken. Die Terrainbildung wird anmuthiger; hier hängt der starr ansteigende Fels nicht mehr über der weiten Sumpfebene oder unmittelbar über dem Meeresspiegel; in milden Wellenlinien hebt sich der Fruchtboden, aus dem sich eine reiche farbenprächtige Pflanzenwelt drängt. Weite Artischockenfelder, blühender Flachs, Weizen, der bereits in Aehren zu schießen beginnt, dazwischen Wein, Ulmen, Maulbeeren und Feigen gedeihen in dem vulkanischen Lande, welchem die Bebauer die größte Sorgsamkeit widmen, welchem sie in tausendfach verzweigtem Gerinne Bewässerung zuführen, wenn der Himmel, wie es hier während langer Monate der Fall ist, keinen Regentropfen sendet. Die antike Welt, seit Rom meist nur in einzelnen Gräberspuren längs der appischen Straße unsere Aufmerksamkeit beschäftigend, nimmt jetzt wieder einen breiteren Raum ein. Zwischen Formio und Capua belehren uns Trümmer von Wasserleitungen, Brücken, Theatern und anderen großartigen architektonischen Anlagen, daß Campanien von seiner schönen Meeresküste bis zu dem Gebirgsstock, der tief im Lande in kräftigen Formen dahinzieht, daß die ganze von Volturno durchströmte Ebene angefüllt war mit den Luxusbauten der Römer, welche unter diesem heitereren Himmel, in dieser gesünderen Gegend ihre Sommerfrische hielten. Schon sehen wir in der Ferne die schlanke Rauchsäule des Vesuv aufsteigen, schon windet sich am Fuße der Gebirge die eiserne Schienenschlange heran, welche in wenigen Minuten den Dampfzug herführen soll; der Schritt vom Wege seitab ist zurückgethan, wir münden wieder in die große Heerstraße ein; heute Abend schlafen wir am Golf von Neapel.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Arndt hier ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 21. April 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Callmann Aronsohn** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Kridar hat als Accordquote 20 Prozent offerirt und zwar 10 Prozent bei bestätigtem Accorde, 5 Prozent 3 Monate später und 5 Prozent nach ferneren 3 Monaten unter Garantie des Kaufmanns Herrmann Aronsohn zu Soldau.

Strasburg in West-Pr., 18. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Pospieszyl.

Auction.

Auf dem Rittergute Platenrode (in West-Preußen) soll am **3. Mai, 10 Uhr Morgens**, 22 Stück aus Ostfriesland frisch importirtes Rindvieh, theils 1—2 jähr. Bullen, theils tragende Stärken verkauft werden.

Das Gut befindet sich 1 Meile von Neustadt.

In der Leihbibliothek **Neufahrwasser**, Olivaerstraße 16, erschienen:

Minen und Gegenminen, Fortsetzung von Szepter und Kronen.
Die Tochter des Franctireurs v. Koenig.
Sechs und Sechszig von Mayer.
Wrak von Byr.
Deutsch-französische Krieg von Hittl.
Das malerische Finnland, Ansichten.
Danziger Chronik vom Jahre 1645 (Seltenheit).
Democrites oder die hinterlassenen Papiere eines lachenden Philosophen.

Daselbst ist eine große Anzahl älterer Bücher, als: Romane, Claßiker, Wissenschaftliches u. s. w. zu verkaufen.

Für die Herren Capitaine zur Reise empfehle ich Journale u. Illustrirte Blätter.

Schiff „Petronella", Capitain F. Tack,

von Liverpool mit Salz angekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig und ersuchen wir den unbekannten Empfänger der Ladung, sich schleunigst zu melden.

Aug. Wolff & Co.

Molken-Anstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren am **Friedrich Wilhelm-Schützenhause** von 6 bis ½9 Uhr Morgens vom 28. April ab, frische warme Schweizermolken verabreiche. — Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bittet ergebenst

J. Faessler,
Molken-Fabrikant aus Appenzell, Schweiz.

Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung am 5. Mai, Loose à 1 Rthlr. bei
Böhrer, Langgasse 55.

Lotterie-Loose ½ 21 Rthlr. (Original), ⅛ 8 Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Unterricht

im Englischen, Französischen, Italienischen u. Spanischen mit Bezug auf Grammatik, Conversation, Correspondenz und Literatur wird erth. sowohl einzeln als auch in Cirkeln von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Krüger & Leesemann, Facondreherei und Metallschrauben-Fabrik, Berlin, Langestr. 102,

empfehlen sich zur Uebernahme aller in dies Fach schlagenden Aufträge bei umgehender Lieferung, solider Ausführung und billigen Preisen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Curen erfolglos waren, heile ich **brieflich** schnell und sicher. **Dr. Harmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (5980)

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die sociale Bedeutung des Gesindewesens.

Zwei Vorträge
von
Dr. Frhr. Th. von der Goltz
ord. öffentlicher Professor.

Preis 10 Sgr.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages per Post-Anweisung oder in Briefmarken franco.

Danzig, Mitte April 1873. **A. W. Kafemann.**

Auction

Montag, den 28. April 1873, Vormitt. 10 Uhr, im Königl. Seepackhofe über:

65 Kisten (à 12 Fl.) Champagner, Marke Carte blanche, von Louis Matte Rheims, unversteuert.

Mellien. Ehrlich.

Droguisten Deutschlands!

Die unterzeichneten, bereits zu einem Verbande deutscher Droguisten zusammengetretenen Vereine bezwecken eine im Sinne der Gewerbefreiheit zu erstrebende Abänderung der Reichsverordnung vom 25. März v. J. — den Verkehr mit Apothekerwaaren betr. — und fordern sämmtliche deutsche Collegen dringend auf, sich diesen Bestrebungen anzuschließen und ihre Adresse **umgehend** an Herrn **Otto Meissner** in **Leipzig**, 2ter Vorsitzender des **Leipziger Droguistenvereins**, einzusenden.

Weitere Mittheilungen werden dann sofort erfolgen.

Die Droguisten-Vereine
zu **Berlin, Dresden, Hamburg-Altona, Leipzig, Hannover, Braunschweig, Bremen, Bremerhafen, Hameln, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Osnabrück.**

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag, den 29. Mai** 1873, expedirt der eiserne
Schraubendampfer I. Classe **Smidt**, Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rthlr. 90, II. Cajüte Crt. Rthlr. 50, Zwischendeck Crt. Rthlr. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rthlr. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

Die nächstfolgende Expedition findet **August** statt.

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,
Danzig, Lastadie 3/4,

empfiehlt die Fabrikate seiner
Dachpappen-Fabrik,
als:
Asphalt. Stein-Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Isolirungs-Pappe zur Isolirung von Mauern,
Adialyt zum Ueberziehen der Papp- u. Filzdächer, ohne jeden Zusatz verwendbar,
Asphalt-Dachlack,
Asphaltirte Deckstreifen rc.,
verbunden mit einem Lager von
Aechten Limmer-Asphalt,
Goudron (Zusatz zum Asphalt),
Englischen Steinkohlentheer,
do. Asphaltfilz,
Pappnägel, Papplatten rc.

übernimmt die Ausführung von:
Eindeckungen und Anstrich,
sowie Reparaturen
der Pappdächer,
ferner
Asphalt-Arbeiten,
als:
Fußböden auf Stein- und Holzunterlagen.
Isolirschichten auf Mauern zum Schutz gegen das Aufsteigen der Feuchtigkeit.
Ueberzüge auf Ziegelabpflasterungen der Gewölbe resp. auf Asphaltfilzunterlagen, an Stelle der früher üblichen Asphaltplatten.
Ganglagen für Perrons, Trottoirs rc. und Bekleidung lothrechter Wände.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität empfing und empfiehlt billigst

Hugo Scheller, Breitgasse 117.

---

1 Pony-Damensattel

wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 8196 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Altes reines Blei

wird jederzeit zu höchsten Preisen gekauft **Ketterhagergasse 4.**

Bahnhof Gr.-Boschpol.

10,000 Fuß trockene birkene Bohlen, größtentheils buntes Holz, zu verkaufen.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.

Eine kl. Partie Ahorn,

Birken und Lerchen, mehrere mals verpflanzt, auch einige Schock Fastolfs-Himbeeren sind in Zankenczin bei Danzig verkäuflich.

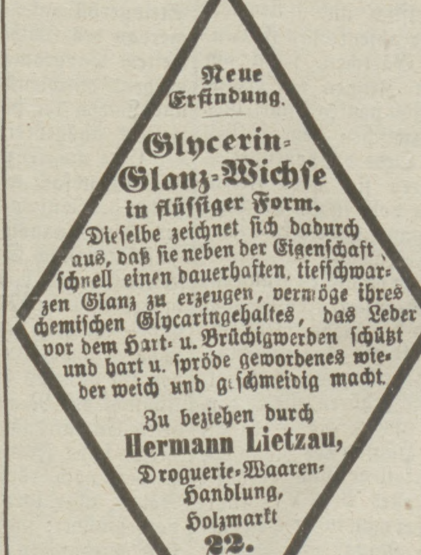
Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,
Danzig.

Frische Rüb- und Leinkuchen

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die
International. Handelsgesellschaft,
Danzig, Hundegasse 37.



Beachtungswerth für Wiederverkäufer.

Die bisher mit 13½ Rthlr. verkauften Isleta-Cigarren, aus reinem amerikanischen Tabak gearbeitet, verkaufe von heute ab, um schnell zu räumen mit 11 Rthlr. pro Mille.

E. G. Engel,
Milchkannengasse 32/33.

Geschäfts-Verpachtung oder Verkauf.

Ich beabsichtige wegen anderer Unternehmungen meine hier in meinem Hause am Markt bis dahin geführte Material- und Eisenwaaren-Handlung nebst Schankwirthschaft zu verpachten oder auch das Haus zu verkaufen.

J. Zielke,
Pr. Stargardt.

In **Groß Herzogswalde pr. Sommerau, Westpr.**, Eisenbahnstation **Dt. Eylau sind verkäuflich:**

120 Stück 2jährige,
80 Stück 3jährige,
160 Stück 4- u. 5jährige Zuchtmutterschafe,
200 Stück 1-, 2- und 3jährige Schropsschiredown-Halbblut Hammel u. Schafe.

Die Heerde ist **kerngesund**, das Schurgewicht derselben seit 8 Jahren über 4 Pfd. pro Kopf. Die Hammel haben ein Durchschnittsgewicht pro 100 Pfd. Die Heerde ist seit 10 Jahren aus Traupeler Böcken unter Leitung des Herrn **Braunschweig** gezüchtet. Abnahme der Schafe nach der Schur.

Vortheilh. Gutskauf.

Ein sehr hübsch massiv eingebautes Gut an der Chaussee und nicht weit von der Eisenbahn, Areal 311 Morgen, todtes Inventarium complet, lebendes: 14 Pferde, 10 Milchkühe, 3 Ochsen, 13 St Jungvieh, großes Torflager, Gebäude, Inventar und Ernte mit 17,000 Rthlr. versichert, Hypothekenschulden 7000 Rthlr. Landschaft **Aussaaten**, Winterung: 70 Schffl. Weizen und Roggen, 50 Morgen frischen Klee, Sommerung: 50 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Hafer 15 Schffl. Erbsen, 25 Schffl. Gemüse, 100 Schffl. Kartoffeln, 60 Fuhren Heu, soll mit sämmtlichem Inventar für ca. 21,000 Rthlr., bei 6- bis 5000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 34. Grundsteuer 36** Rthlr., **baare Revenüen 200** Rthlr.

Ein Rittergut,

bei Pr. Stargardt belegen, Areal 1040 Morgen incl. 70 M. Wiesen, **bedeutende Brennerei, massive so gut wie neue Gebäude, sehr hübsches lebendes und todtes Inventarium, soll während fortwährender Kränklichkeit des Besitzers für den sehr soliden Kaufpreis** von 52,000 Rthlr., mit 10—15,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden. Diese Besitzung hat eine **sehr hübsche Lage,** liegt dicht an der Chaussee und Bahnhof und ist auch zu bemerken, daß **feste Hypothek** ist und der Rest des Kaufgeldes nach Uebereinkommen stehen bleiben kann.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(121) Danzig, Jopengasse 23.

Ein Rittergut,

bei Bütow belegen, Areal von 1000 M. incl. 200 M. zweischnittige Wiesen und Torf und 164 M. **Buchenwald**, ca. 100 M. schlagbare mit Eichen- und Kiefern-Bauhölzer und 60 M. See, der Boden **durchweg kleefähig,** auch befindet sich auf dem Gute noch eine Ziegelei, da auch ein bedeutendes Lehmlager, Wald und Torf vorhanden ist, **so verzinst die Ziegelei das Gut zur Hälfte,** Hypothek ist nur 8464 Rthlr., massive Gebäude, lebendes und todtes Inventarium **vollständig,** soll für nur 40,000 Rthlr., mit 10—15,000 Anzahlung, verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(127) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Eine Gutsherrschaft

von 4 zusammenhängenden Gütern in Preußen unweit der Eisenbahn u. Chaussee, **Areal 7200 Morgen,** wovon 2300 Morg Wald, darin 1700 **Morgen altes schlagbares Holz** (Laubholz, Buche und Birke) flößbarer Fluß 3 Meilen entfernt, sämmtl. Gebäude sehr gut und neu, in der Landschaft mit 88,000 Rthlr., lebendes Inventar und Einschnitt (Ernte) versichert mit **104,000** Rthlr., **Hypothekenschulden Landschaft 92,000** Rthlr., soll mit Inventar und Vorräthen für ca. **300,000** Rthlr., bei ⅓ Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, **Brodbänkengasse 34.** Der Wald ist **über 100,000** Rthlr. Werth.

Gut erhaltene photographische

Apparate rc. werden gekauft. Franco-Adr. nebst Preisangabe an Frau **Cohs**, Tischlergasse 47, III.

Ein gut erhaltenes Doppelpult

wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 8302 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fortzugshalber sind Krebsmarkt No. 7, 1 Treppe hoch, noch verschiedene Möbels in nußbaum, mahagoni und fichten polirtem Holz zu verkaufen. Zu besehen von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Ein rentab. Materialwaaren-Geschäft wird von Juli od. später zu pachten gesucht. Gef Adr. u. 8181 i. d. Exp. d. Z.

Ein guter Kastenwagen ist zu verkaufen Kohlenmarkt No. 27.

---

100 starke fette Hammel u. 50 fette Mutterschafe

hat verkäuflich

F. Haack in Zewitz.

Ein Redakteur

für eine in einer bedeutenden Provinzialstadt zu begründende liberale Zeitung wird gesucht. Adr. sub O. 1221 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

---

90 Stück drei- u. vierjährige Kammwoll-Hammel mit Wolle, und 110 Mutterschafe m. Lämmern steh. Wirthschaftsveränderung halber zum Verkauf in

Kl. Stoboi A. pr. Elbing.

Eine alleinstehende Frau,

die im Nähen geübt und auch in der Wirthschaft tüchtig ist, kann sich melden 2. Damm No. 7.

Offene Stellen für Musiker.

Gesucht sind zum baldigen Eintritt dauernden Engagements: 1 Bratschist, 1 Cellist, 1 Contrabassist, welcher auch Tuba bläst, 1 Flötist, 1 2. Hornist, 1 Trompeter, 1 Posaunist, 1 Paukenschläger.

Wilh. Schwerzel,
Dirigent der Stadtkapelle in Elbing.

Für einen zweimal wöchentlich stattfindenden Klavierunterricht in Oliva werden noch einige Theilnehmer gewünscht Unterricht daselbst im Hause. Gütige Meldungen unter S. 100 poste restante Danzig.

Ein ordentl. Mädchen bittet auf den ganzen Tag um e. Aufwartest. Kl. Nonneng. 1, u.

Ein anständiger Mann, welcher Handwerker ist, sucht eine Stellung als Aufseher oder Portier. Zu erfragen unter Adresse 8308 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wünscht als Lehrling in ein Comtoir einzutreten. Gef. Adressen unter 8319 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen Inspector. Gehalt 100 bis 120 Rthlr. Anmeldungen mit guten Zeugnissen sehe ich entgegen.

Juden bei Pr. Holland.

C. Szelinski.

Auf dem Gute Lukoczin bei Bahnhof Hohenstein wird zum 1. Juli ein Gärtner gesucht, der über seine Leistungen gute Zeugnisse beibringen kann.

Ein tüchtiger, in allen Branchen erfahrener Schmiedemeister sucht von sofort eine für ihn angemessene Stellung.

Adressen beliebe man in der Expedit. d. Ztg. unter 8239 einzureichen.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet Behufs Erlernung der Landwirthschaft auf den zur Herrschaft Sartawitz gehörenden mit Brennerei verbundenen Gütern Ernsthof und Dzyki gegen Zahlung eines zu vereinbarenden Pensionsgeldes, Aufnahme. Offerten zu richten an

von Kaisertreu, Ernsthof bei Schwetz.

Tüchtige Lackirer,

sowie in Schrift geübte

Maler

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer **Waggonfabrik.**

Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material.

Als Repräsentantin der Hausfrau, Erzieherin jüngerer Kinder oder Gesellschafterin sucht eine Dame unter bescheidenen Ansprüchen einen baldigen Wirkungskreis. Gef. Offerten erbittet **B. v. Putkammer**, Leip bei Bergfriede, Kr. Osterode, Ostpr.

Ein Uhrmachergehilfe

findet von sofort oder 1. Mai bei mir Engagement.

Aug. v. Dühren, Uhrmacher in Danzig.

Wer einen kleinen Knaben von 2 Jahren für eigen annehmen will, melde sich Sperlingsgasse 15, 1 Trp.

Ein Geschäfts-Local mit Wohnung, worin seit Jahren ein flottes Cigarren- und Tabaks-Geschäft jetzt noch betrieben wird, bester Gegend in Bromberg, ist wegen anderweitigen Unternehmungen vom 1. October, mit oder ohne Lager zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt **Hermann Maentler**, Cigarren-Fabrik in Fordon.

Neufahrwasser, Olivaerstraße 21, ist eine schöne Sommerwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör u. Gärtchen zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Danziger Reiter-Verein.

Das dritte Meeting des Vereins findet am Sonnabend, den 26. April statt. Rendezvous 1½ Uhr vor dem Geppeltschen Lokal in Langefuhr. Um 5 Uhr Vereins-Diner im Englischen Hause.

Boehm. v. Keudell.

Am 21. April cr. ist auf dem Wege von der Rathsapotheke durch die Kürschnerg. nach der städtischen Töchterschule ein Atlas von Sydow verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung Rathsapotheke, Langenmarkt, 3 Trp.

Von der Zwirn- bis zur Röpergasse ist gestern vom Wagen eine Kiste von 50 Pfund Bernstein-Korallen Verloren gegangen. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Breitgasse 79. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Hiermit machen wir bekannt, daß Herr Carl Bormann seit dem 1. Januar d. J. sich nicht mehr in unserem Geschäft befindet.

Elbinger Actien-Brauerei.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.